

inform

Wie funktioniert eigentlich der Chemiepark? Seite 3



INBETRIEBNAHME DER NEUEN CUMOLFERNLEITUNG FÜR INEOS

NEUE PIPELINE VON MARL NACH GLADBECK

INEOS und Evonik haben in Marl eine neue Fernleitung für Cumol in Betrieb genommen. Sie führt vom Chemiepark Marl nach Gladbeck und ist ein logistisch wichtiger Baustein für die „world scale“ Cumolanlage, die von INEOS im Chemiepark Marl errichtet und betrieben wird. Am Standort Gladbeck wird das Cumol von INEOS zu Phenol und Aceton weiterverarbeitet.

Im Oktober 2021 wurde die neue Cumolleitung fertiggestellt und ist nach erfolgreicher Testphase nun in Betrieb. Nach zweieinhalb Jahren

Planungs- und Bauzeit durch den Bereich Pipelines von Evonik sind 12 Kilometer Pipeline fertiggestellt. Besonders erwähnenswert ist die Unfallfreiheit des Projekts mit ungefähr 65.000 Arbeitsstunden.

„Der Chemiepark Marl ist ein wichtiger Bestandteil der Verbundstruktur im nördlichen Ruhrgebiet. Hier kommen ganz unterschiedliche Stoffströme zusammen und werden zu hochwertigen Zwischenprodukten weiterveredelt. Mit einer der weltweit größten Anlagen zur Cumolproduktion ist der Standort Marl auch in Zukunft hochmodern >>>

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die lange Erfolgsgeschichte des Chemieparks Marl ist vor allem dem Verbund aus verschiedenen Stoffströmen zu verdanken. Auf Seite 3 finden Sie den Link von einem schönen Film dazu. Generationen gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den Erfolg des Chemieparks erarbeitet. Auch deshalb hat die RAG-Stiftung kürzlich zusätzliche Ausbildungsplätze in Marl geschaffen (mehr auf Seite 7). Unsere Bauprojekte schreiten voran. Unten sehen Sie ein Bild vom Tor 1 an der Paul-Baumann-Straße, das im Frühjahr, nach erfolgter Modernisierung, wieder im Einsatz sein wird. Wir entwickeln uns weiter für die Zukunft, die Region und nicht zuletzt für Sie, unsere Freunde und Nachbarn.

Bleiben Sie uns gewogen!



►► Fortsetzung von Seite 1

aufgestellt“, erläutert Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor von Evonik.

INEOS ist der weltweit größte Produzent von Phenol und Aceton sowie der größte Verbraucher von Cumol. Die im Bau befindliche Anlage in Marl wird mit einer Kapazität von 750.000 Tonnen Cumol jährlich einen der wichtigsten Rohstoffe für die chemische Industrie und die Produktion von Phenol liefern. Viele Materialien des täglichen Lebens basieren auf Produkten aus Phenol. CDs, Autoscheinwerfer, Farben, wasserbeständige Spanplatten, Schmerzmittel und Nylon sind Beispiele für Folgeprodukte.

„Die neue Pipeline-Verbindung ist ein wichtiger Baustein unserer Investitionen in Marl und der Region und wird dazu beitragen, den Erfolg des Geschäftsbereichs Phenol für viele weitere Jahre zu sichern“, erläutert Bennie Marotz, Geschäftsführer von INEOS Phenol.



▲ Alles im Blick: Aus dem Leitstand heraus werden die Pipelines überwacht und gesteuert

Die Wurzeln der Zusammenarbeit der heutigen INEOS und dem Chemiepark Marl liegen in den 1950er Jahren. Das Stammwerk der heutigen INEOS Phenol wurde 1952 durch Bergwerksgesellschaften (Hibernia AG / VEBA Chemie AG, Rütgerswerke AG und Harpener Bergbau AG) gegründet und 1954 in Betrieb genommen. Die erste Pipelineverbindung zwischen den

damaligen Chemiewerken Hüls in Marl und der Phenolherstellung in Gladbeck wurde 1954 in Betrieb genommen. Die Förderkapazität lag damals bei 20 Tonnen pro Stunde. Durch stetigen Ausbau der Kapazitäten ist die Förderkapazität mit Inbetriebnahme der neuen Cumolfernleitungsverbindung auf bis zu 110 Tonnen pro Stunde verfünffacht worden.

3 FRAGEN AN DR. KARSTEN JOHN,
ÄRZTLICHER LEITER DES WERKSÄRZTLICHEN DIENSTES

IMPfZENTRUM EIN VOLLER ERFOLG

Zum 18. Februar 2022 hat der Chemiepark Marl das in der Nähe des Haupteingangs eigens eingerichtete Impfzentrum geschlossen. Während der Omikron-Welle wurden hier mehr als 6.600 Impfungen verabreicht. Jetzt wird im Gesundheitszentrum am Standort weiter geimpft.



Wie zufrieden sind Sie mit der Impfkation im Chemiepark Marl?

Wir sind bin stolz, dass wir in so kurzer Zeit zwei Impfzentren aufbauen konnten und dabei von allen Seiten Unterstützung erfahren haben. Auch wenn wir das zweite Impfzentrum nun schließen, geht das Impfen natürlich weiter. Wir bieten im Gesundheitszentrum hier im Chemiepark weiter Erst-, Zweit- und Booster-Impfungen an. Mit insgesamt 16.200 verabreichten Impfdosen können wir zufrieden sein.

PRODUKTIONSANLAGEN, ROHRBRÜCKEN, PIPELINES: WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH DER CHEMIEPARK?

EINE STARKE VERBINDUNG



Errichtet 1938 vor allem zur Produktion von synthetischem Kautschuk, hat sich der Chemiepark Marl von Jahrzehnt zu Jahrzehnt kontinuierlich weiterentwickelt – ist in seiner Größe gewachsen, hat Menschen und Unternehmen kommen und gehen sehen und ist zu einem zentralen Bestandteil der Chemieindustrie des nördlichen

Ruhrgebiets erwachsen. Und obwohl die Produkte aus Marl die ganze Welt bereisen, ist es doch vor allem der Verbund aus verschiedenen Stoffströmen vor Ort, der den Betrieb gewährleistet. Unser Erklärungsfilm zeigt, wie die Standorte Marl, Gladbeck, Gelsenkirchen, Krefeld und Herne dabei voneinander profitieren.

<https://www.chemiepark-marl.de/de/eine-starke-verbinding-168724.html>

Über den QR-Code geht es direkt zum Video.



Wie wurde das Impfangebot angenommen?

Das Angebot war sehr stark nachgefragt, wir konnten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Chemiepark zur Impfung motivieren. Die Entscheidung, auch Angehörige zu impfen, finde ich richtig, um den Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen. Auch dieses Angebot wurde gut angenommen. Die unternehmensweiten Umfragen haben gezeigt, dass wir eine Impfquote von über 90% unter den Mit-

arbeitern in Marl haben, damit liegen wir weit höher als der Bundesdurchschnitt.

Wie haben Sie es geschafft, logistisch alles unter einen Hut zu bekommen?

Ohne die umfassende Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen wäre das gar nicht möglich gewesen. Der Technische Service hat in kürzester Zeit den Zutritt barrierefrei umgebaut und eine Ampelanlage installiert, die anzeigt, wann eine Kabine frei wird.

Mehrere Dutzend Auszubildende haben beim täglichen Betrieb mitgeholfen. Der Brandschutz hat die Überwachung nach der Impfung übernommen. Der Werkschutz hat in kurzer Zeit den Einlass hunderter Angehörige auf das Werksgelände organisiert. Zudem haben uns die gesamte Zeit über auch die beiden im Werk beschäftigten Apothekerinnen parallel zu ihrer täglichen Arbeit unterstützt. Das Impfzentrum war eine große Gemeinschaftsleistung.

VORFAHRT FÜR KLIMASCHONENDE LKW

Durch eine gemeinsame Initiative wollen Evonik und eine Reihe von Logistikunternehmen zeigen, wie Klimaschutz im Gütertransport heute schon machbar ist. Im Fokus steht dabei, verstärkt Lastwagen mit klimaschonendem Biogas-Kraftstoff einzusetzen, um so den Ausstoß an Kohlendioxid zu senken.

Statt Diesel aus fossilen Quellen ist Biomethan im Tank. Evonik steuert darüber hinaus noch besondere fachliche Kompetenz bei: Das Spezialchemieunternehmen hat eine Membrantechnologie entwickelt, durch die sich hochreines Biomethan effizient gewinnen lässt.

Evonik möchte mit der neuen Initiative nun Lkw-Transporte von Rohstoffen und fertigen Produkten emissionsärmer machen. Gelingen soll das durch verstärkte Zusammenarbeit mit Logistikfirmen, die

gasbetriebene Lkw einsetzen. Der Logistik-Einkauf von Evonik will Logistikunternehmen, die einen positiven Beitrag zu den Unternehmenszielen im Nachhaltigkeitsbereich leisten, zukünftig für Aufträge und längerfristige Transportverträge bevorzugt berücksichtigen. Die Partner der Initiative wollen auf diese Weise gemeinsam den Übergang fördern – hin zu Lastwagen, deren Verbrennungsmotoren mit Biomethan statt mit Diesel arbeiten, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern.

Für Stefan Haver, Leiter Sustainability bei Evonik, steht das Engagement des Spezialchemieunternehmens in einem umfassenden Kontext: „Vorausschauendes Ressourcenmanagement ist ein wichtiges Element unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir haben uns ehrgeizige Klimaziele gesetzt und unsere CO₂-Emissionen in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gesenkt. Gleichzeitig helfen unsere Produkte und Lösungen in der Anwendung beim Kunden, signifikant CO₂ einzusparen. Evonik spricht nicht nur über Nachhaltigkeit und Klimaschutz, sondern liefert auch praxistaugliche Lösungen dafür.“

„Vorausschauendes Ressourcenmanagement ist ein wichtiges Element unserer Nachhaltigkeitsstrategie.“

Stefan Haver, Leiter Sustainability bei Evonik



NEUES LOBBYREGISTER DER BUNDESREGIERUNG

Mehr Transparenz soll das neue Lobbyregistriergesetz des Bundestages schaffen, das seit Anfang des Jahres gilt. Professionelle Interessenvertreter müssen sich hier eintragen, so dass Art und Umfang der Lobbytätigkeiten besser sichtbar werden.

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) hat sich in ungewohnter Allianz gemeinsam mit Transparency International für ein solches Lobbyregister stark gemacht. Politische Interessenvertretung in den verschiedensten Formen und mit den

unterschiedlichsten Inhalten ist ein Grundpfeiler im demokratischen Willensbildungsprozess. Der Austausch zwischen Politik und Interessenvertreterinnen und -vertretern spielt seit jeher für beide Seiten bei der Ausgestaltung von Gesetzen und Regelungen eine große Rolle. Das Lobbyregister soll nun echte Transparenz und Nachvollziehbarkeit der politischen Interessenvertretung ermöglichen. Eintragungspflichtig sind Organisationen, Unternehmen, Verbände, Beratungsfirmen oder NGOs, wenn sie in Zukunft mit Parlament und Regierung in Kontakt treten möchten. Bis zum 1.

März 2022 müssen Angaben zu den Zielen der Interessenvertretung, Mitgliedschaften in Verbänden sowie zu finanziellen und personellen Aufwendungen für die Interessenvertretung eingetragen werden. Evonik hat sich hier als Konzern ebenfalls registriert. Abgerundet wird die Registrierung durch einen einzuhaltenden Verhaltenskodex, der Offenheit, Transparenz und Integrität im Rahmen der Interessenvertretung im Sinne des Lobbyregistriergesetzes fordert. Verstöße gegen den Verhaltenskodex werden mit Bußgeldern in Höhe von bis zu 50.000 EUR geahndet.

ZUM FÜNFTEN MAL IN FOLGE DEUTSCHLANDWEITER LEADING EMPLOYER

EVONIK IST BESTER ARBEITGEBER IN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE



Evonik ist zum fünften Mal in Folge als bester Arbeitgeber im Chemie-sektor in Deutschland ausgezeichnet worden. Damit gehört Evonik zu den führenden einen Prozent der Arbeitgeber in Deutschland, so das Ergebnis des Leading Employer Awards 2021. Nach Angaben der Organisatoren wurden mehr als 160.000 Unternehmen bewertet und Hunderttausende von Quellen in die Bewertung einbezogen.

Die Nominierungen für den Preis basieren auf Untersuchungen des Institutes für Forschung und Datenverarbeitung. Einer Organisation, die sich

zum Ziel gesetzt hat, Daten zur Bewertung von Arbeitgebern bereitzustellen und damit das Employer Branding und die Personalbeschaffung zu unterstützen. Im Jahr 2017 hat das Institut den Preis des „Leading Employer“ in Deutschland eingeführt. Dabei werden anhand von Metastudien die Beschäftigungs- und Einstellungspraktiken von Tausenden Unternehmen in Deutschland und mehreren anderen Standorten in Europa bewertet.

Evonik sieht diese Auszeichnung als Bestätigung und Motivation für seine internationalen Aktivitäten als Arbeit-

geber. Das Unternehmen nimmt hier weltweit eine sehr klare Position ein: Der Mensch steht bei Evonik im Mittelpunkt der Arbeit und die Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg. Das Unternehmen wurde mehrfach für seine Beschäftigungs- & Einstellungspraktiken ausgezeichnet, unter anderem mit dem „HR Excellence Award“ in Singapur, dem „European Excellence“, dem „Leading Employer Award“ für Frauen in Alabama und dem „Top Employer Award“ in China.

„Wir bei Evonik wollen zu den besten Arbeitgebern in der Welt gehören, weil wir glauben, dass unser größtes Kapital unsere hoch qualifizierten und engagierten Mitarbeiter sind. Sie sind die treibende Kraft hinter dem Erfolg unseres Unternehmens und ich freue mich, dass unsere Bemühungen von extern anerkannt werden“, so Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor von Evonik Industries.

NEUER WEICHMACHER AUS MARL VERBESSERT WITTERUNGSEIGENSCHAFTEN UND LANGLEBIGKEIT

FÜR ROBUSTE FARBEN UND LANGLEBIGE FUSSBÖDEN

Weichmacher gehören zu den meistverkauften Chemikalien und sorgen in vielen Alltagsprodukten für eine lange Lebensdauer. Im Chemiepark Marl wird nun ein neuer Weichmacher produziert, der in Bodenbelägen, Dachbahnen, Klebstoffen, Farben und Lacken eingesetzt wird. Er verbessert die Witterungsbeständigkeit und Langlebigkeit der Endprodukte. Der Weichmacher wird unter dem Namen ELATUR® DINCD vermarktet.

„Bei der Entwicklung des neuen Isononanol-basierten Weichmachers konnten wir auf langjährige

Erfahrung in Forschung, Produktion und Marketing zurückgreifen“, sagt Michael Graß, Leiter der Anwendungstechnik für Weichmacher.

„So konnten wir auf Basis unserer Technologien ein Produkt entwickeln, das durch die Kombination von guter Verarbeitbarkeit und hoher Langlebigkeit den Kunden neue Möglichkeiten in der Produktoptimierung bietet.“

Damit stärkt der Konzern sein weltweites Geschäft mit Weichmachern, die insbesondere für PVC-Produkte wie Kabel, Fußböden oder Dachbahnen eingesetzt werden. Die neuen Produkte sollen am größten



Standort des Konzerns in Marl hergestellt werden. „Wir sind von der Zukunftsfähigkeit des Oxo-Alkohols INA und unserer INA-basierten Weichmacher VESTINOL® 9 und ELATUR® CH überzeugt. Durch die neuen Produkte gehen wir auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden ein und ergänzen unser Angebot sinnvoll und Schritt für Schritt“, sagt Paul Harmsen, Vice President Strategic Marketing bei Evonik Performance Intermediates.

MARKTERFOLG:

MEHR ALS 1.000 REFERENZANLAGEN WELTWEIT MIT SEPURAN®-MEMBRANEN ZUR GASSEPARATION IM BETRIEB



Seit der Produktvorstellung im Jahr 2011 hat Evonik bis Ende 2021 Gasseparationsmembranen in mehr als 1.000 Referenzanlagen weltweit ausgeliefert. Innerhalb nur einer Dekade entstand die Technologieführerschaft für polymerbasierte SEPURAN® Membranen für effiziente

Gasseparation. Der Konzern verzeichnet eine anhaltend starke Nachfrage in Biogas-, Stickstoff-, Wasserstoff- und Erdgasanwendungen. Das Herzstück der SEPURAN® Membrantechnologie sind polymerbasierte Hohlfasermembranen aus dem eigens entwickelten Hochleis-

tungskunststoff Polyimid. Evonik ist der weltweit einzige rückwärtsintegrierte Hersteller von hochselektiven Gasseparationsmembranen. Der Ausbau vorhandener Produktionskapazitäten am österreichischen Standort in Schörfling am Attersee schreitet voran.

20 ZUSÄTZLICHE AUSBILDUNGS- PLÄTZE

Die RAG-Stiftung und Evonik schaffen in Zeiten der Pandemie 20 zusätzliche Ausbildungsplätze im Ruhrgebiet.

15 davon sind finanziert durch die RAG-Stiftung, fünf durch Evonik, die außerdem die notwendige Infrastruktur für die Ausbildung bereitstellt. Engagierter Mitinitiator des Projektes ist die IGBCE. Die RAG-Stiftung und Evonik haben das Angebot mit der Gewerkschaft konzipiert und die Umsetzung in enger Abstimmung miteinander vorbereitet. Rund ein Drittel der Plätze konnte mit jungen Frauen besetzt werden. Die Ausbildung innerhalb des Programms startete aus aktuellem Anlass bereits in diesen Tagen: Die Initiatoren sehen das Zusatzangebot auch als Beitrag zur Bewältigung der derzeit schwierigen Lage auf dem deutschen Ausbildungsmarkt.

Die Corona-Pandemie hat dort teils harte Einschnitte verursacht. So boten zahlreiche Firmen angesichts der wirtschaftlichen Turbulenzen weniger Ausbildungsplätze als noch vor der Pandemie an. Parallel dazu blieben auch zahlreiche Lehrstellen unbesetzt. Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung: „Die RAG-Stiftung sieht deutliche negative Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt in Deutschland und insbesondere in den ehemaligen Bergbauregionen. Wir haben Mög-

lichkeiten eruiert, um sinnvoll, flexibel und schnell gegenzusteuern – und sie gemeinsam mit Evonik und der IGBCE auch gefunden. Gemeinsam können wir 20 jungen Auszubildenden nun eine berufliche Perspektive bieten. Das ist ein wichtiges und richtungsweisendes Signal, auch für den Weg der Region in die Zukunft, in der wir dringend gut ausgebildete Fachkräfte benötigen.“

Das Zusatzangebot mit dem Titel „Ausbildungsinitiative Ruhrgebiet“ richtet sich insbesondere an Jugendliche, die sich für naturwissenschaftliche Berufe interessieren. Es kommt damit auch jungen Menschen entgegen, die derzeit auf schlechtere Aussichten im Dienstleistungsbereich stoßen.

Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor von Evonik: „Es kommt eine Zeit nach Corona – und Jugendliche brauchen nach wie vor attraktive Angebote für den Einstieg ins Berufsleben. Evonik ist flexibel und stark genug, um das vorhandene große Engagement für die Ausbildung und die Qualifizierung junger Menschen kurzfristig noch zu verstärken. Damit setzen wir zwei Signale: Wir nehmen als Unternehmen soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahr. Durch die umfangrei-

che Ausbildung von Nachwuchskräften schaffen wir eine Voraussetzung für den Unternehmenserfolg von morgen – und für die Entwicklung neuer Talente. Wir haben es nun gemeinsam geschafft, 20 weiteren jungen Menschen berufliche Chancen zu eröffnen.“

Francesco Grioli, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der IGBCE, betont ergänzend dazu auch die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Projektes: „Ich freue mich sehr, dass es uns gemeinsam und schnell gelungen ist, dieses Angebot auf den Weg zu bringen. Deutschland sieht die großen, globalen Herausforderungen unserer Zeit. Wenn wir praxistaugliche Lösungen und überzeugende technische Antworten dafür bieten wollen, brauchen wir hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine gute Ausbildung ist dafür unverzichtbar. Zugleich steht sie für berufliche Chancen und wirtschaftliche Perspektiven. Es lohnt sich also gleich mehrfach, dafür die Kräfte zu bündeln.“

Jugendliche, die sich für einen Ausbildungsplatz bei Evonik bewerben wollen, bekommen weitere Informationen unter www.evonik.de/ausbildung.



20-JÄHRIGES JUBILÄUM FÜR „START IN DEN BERUF“

Mit 16 potenziellen Auszubildenden startete im Januar 2002 das erste Praktikum im Chemiepark Marl. Die Maßnahme war vom Bundesarbeitgeberverband Chemie und der IGBCE ins Leben gerufen worden.

Ziel war und ist es bis heute, noch nicht ausbildungsreifen Bewerbern durch diese Maßnahme eine zweite Chance zu geben und sie auf eine Berufsausbildung vorzubereiten. Das praktische, berufsfeldübergreifende Arbeiten in naturwissenschaftlich-/technischen Berufen steht bei der achtmonatigen Maßnahme im Vordergrund. Neben den praktischen Einheiten, in Kooperation mit der Creos Lernideen und Beratung GmbH, gibt es Unterricht in der Berufsschule.

In den letzten 20 Jahren haben rund 700 junge Menschen im Chemiepark Marl an dem Programm teilgenommen. Der Großteil der erfolgreichen Teilnehmer wechselt nach



▲ Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Maßnahme „Start in den Beruf“ im Jahr 2011 zusammen mit Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor, Volker Kemper, damaliger Leiter der kaufmännischen Ausbildung, und Francesco Grioli, damaliger IG BCE Gewerkschaftssekretär.

der Maßnahme in reguläre Ausbildungsverhältnisse. Es gibt aber auch Absolventen des Programms, die danach zunächst eine weiterführende Schule besuchen oder sich noch weiterqualifizieren. Evonik hat im Herbst 2021 und Frühjahr 2022 statt 50 insgesamt 80 Plätze in Marl, Essen, Wesseling/Lülsdorf, Hanau und Darmstadt bereitgestellt. Mit diesem besonderen Schritt wurde in Zeiten von

Corona das Engagement für Schulabgänger auf dem Weg zur Ausbildung noch einmal verstärkt. Auch an den Standorten Hanau, Darmstadt, Wesseling/Lülsdorf und Essen Goldschmidtstraße ist das Programm sehr erfolgreich. Insgesamt haben seit 2002 mehr als 1.400 Jugendliche das Angebot genutzt und sich durch „Start in den Beruf“ neue berufliche Perspektiven erschlossen.

Clara fragt...!

#TransformationNRW

5
10



...Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Wirtschaft,
Innovation, Digitalisierung
und Energie

Land NRW

VCI
Verein der
Chemischen
Industrie

DER PODCAST DES VERBANDS DER CHEMISCHEN INDUSTRIE MIT CLARA MÜLLER.

FOLGE 6 – TRANSFORMATION

Die Transformation ist für die Industrie kein leichter Weg, es stehen große Veränderungen an, auch die Politik spielt eine Rolle dabei. Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitali-

sierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, spricht mit Clara über das Thema und was dies bedeutet.

Über den QR-Code geht es direkt zum Podcast.





SPORT- UND FERIENANGEBOTE FÜR DEN EVONIK-NACHWUCHS

PONYHOF ODER SPORTCAMP: FERIENSPASS GARANTIERT!

Unabhängig vom Evonik Kinder-Ferienprogramm im Sommer bietet das Unternehmen weitere Möglichkeiten an, Freizeitaktivitäten verschiedener Veranstalter in den Osterferien wahrzunehmen. Die Sprösslinge können sich entweder für Reitstunden auf dem Ponyhof oder das Sportcamp mit „lyfes“ entscheiden.

Die erste oder zweite Osterferienwoche auf dem Ponyhof ist für Kinder im Alter von fünf bis 13 Jahren ausgelegt und kostet 140 Euro. Neben zwei Reitstunden am Tag haben alle Kinder die Möglichkeit sich um ein Pferd zu kümmern und an Bastel-Aktionen und Ponyspielen teilzunehmen.

Das Sportcamp, welches vom 11. bis 14. April im Evonik Gym stattfindet, eignet sich für Kinder im Alter von sechs bis 12 Jahren. Nach dem Motto „Spiel und Spaß“ werden unter der Betreuung qualifizierter

Trainer verschiedene Sport-, Ball-, Fang- und Wurfspiele in der Zeit von 8 bis 16 Uhr durchgeführt. Die Teilnahmegebühr fürs Sportcamp liegt bei 150 Euro, wobei gesetzliche Krankenkassen dieses Angebot in der Regel mit 75 bis 100 Euro bezuschussen. Bei beiden Angeboten ist auch für die Verpflegung der Teilnehmenden gesorgt: Es gibt ein warmes Mittagessen, gesunde Snacks und Getränke an allen Tagen. Damit wird dem Evonik-Nachwuchs nicht nur in den Sommerferien ein vielfältiges Freizeitprogramm geboten, sondern auch in den Osterferien für ausreichend Abwechslung gesorgt.



DEUTSCHLANDWEITE BERUFSORIENTIERUNG

GROSSES INTERESSE AN DIGITALER AUSBILDUNGSMESSE

Die digitale Ausbildungsmesse, die Evonik am 9. Februar deutschlandweit für alle Ausbildungsstandorte angeboten hat, fand großen Zuspruch: 119 Teilnehmer*innen verfolgten die zwei Live-Events zu den Themen „Profitipps für deine Bewerbung bei Evonik“ und „Infos rund um die Berufsorientierung und dein Praktikum bei Evonik“. Neben dem verantwortlichen Ausbildungsteam nahmen auch Betriebsräte des Gemeinschaftsbetriebs Marl an dem Online-Event teil und informierten sich über Neuigkeiten in der Ausbildung.

Während der digitalen Ausbildungsmesse konnten die Teilnehmenden ihre Fragen im Chat platzieren: Es wurden vor allem Nachfragen zu dualen Studiengängen, zu den Unterschieden der einzelnen Berufsbilder und möglichen Praktikumsplätzen gestellt, die durch das Ausbildungsteam beantwortet werden konnten.

Die nächste digitale Ausbildungsmesse bei Evonik findet am 21. Juni statt. Wenn auch Sie daran teilnehmen möchten, merken Sie sich diesen Termin gerne schon einmal vor oder informieren Sie sich schon jetzt über www.ausbildung.evonik.de.



ZUM EUROPÄISCHEN NOTRUFTAG: WERKFEUERWEHR GEWÄHRT EXKLUSIVE EINBLICKE IN IHRE ARBEIT.

Feuerwehren aus ganz Deutschland haben auf Twitter unter dem Hashtag „112live“ einen Tag lang kleine Berichte, Statements, Fotos und Videos über ihre tägliche

Arbeit präsentiert. Auch die Werkfeuerwehr des Chemieparks war am 11. Februar mit dabei.

Hautnahe Einblicke des „Twittergewitters“ finden Sie auf unserem Twitter-Kanal unter www.twitter.com/chemieparkmarl. Brandschutz und die allgemeine Sicherheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sowie die Anlagen sind die Grundlage für die Chemie-Produktion rund um die Uhr. Die Werkfeuerwehr und ihre abwechslungsreiche Arbeit ist für den Standort daher seit Anbeginn von großer Bedeutung. Neben den Tweets zeigen wir hier aus diesem Anlass auch einige schöne historische Schnappschüsse.

Chemiepark Marl
@chemieparkmarl

Antreten der Wachabteilung im Chemiepark Marl. Wir sind dabei [#twittergewitter](#) [#112live](#)

7:03 vorm. · 11. Feb. 2022 · Twitter for iPhone

Tweet-Aktivität anzeigen

5 Retweets 2 Zitierte Tweets 74 „Gefällt mir“-Angaben

Antworten

Lagezentrum Industriepark Höchst @LagezentrumIPH · 11. Feb.

Antwort an @chemieparkmarl
Super, dass noch eine weitere Werkfeuerwehr beim Twittergewitter dabei ist! Guude ins Ruhrgebiet!

Chemiepark Marl
@chemieparkmarl

Heute der Zugführer im Chemiepark Marl: Kai Meister

7:39 vorm. · 11. Feb. 2022 · Twitter for iPhone

Tweet-Aktivität anzeigen

1 Retweet 22 „Gefällt mir“-Angaben

Chemiepark Marl
@chemieparkmarl

Anfahrt der Werkfeuerwehr zur Übung. [#112live](#)

1.422 Mal angezeigt 0:09 / 0:15

9:31 vorm. · 11. Feb. 2022 · Twitter for iPhone

Tweet-Aktivität anzeigen

2 Retweets 3 Zitierte Tweets 47 „Gefällt mir“-Angaben



▲ Gerüstübung durch die Feuerwehr, 1961



▲ Neue Fahrzeuge bei der Feuerwehr vor dem Feuerwehrgebäude, 1972



▲ Die Werkfeuerwehr während einer Übung, 1979



▲ Übung mit Sprungtuch bei der Werkfeuerwehr, 1962



▲ Eine Mitarbeiterin der Chemischen Werke Hüls AG an einer Notrufsäule, 1973



▲ Feuerwehrmänner bei einer Übung, 1975



▲ Feuerwehrfahrzeuge verschiedener Generationen vor der Feuerwache (Gebäude 962), 1968



▲ Feuerlöschervorführung durch die Feuerwehr von der Chemische Werke Hüls AG, 1954



▲ Hüls AG, Die Feuerwehr bei Löschübungen, 1980er Jahre



▲ Schulung zum Gebrauch von Feuerlöschern zwischen 1985 und 1989

VOR 30 JAHREN

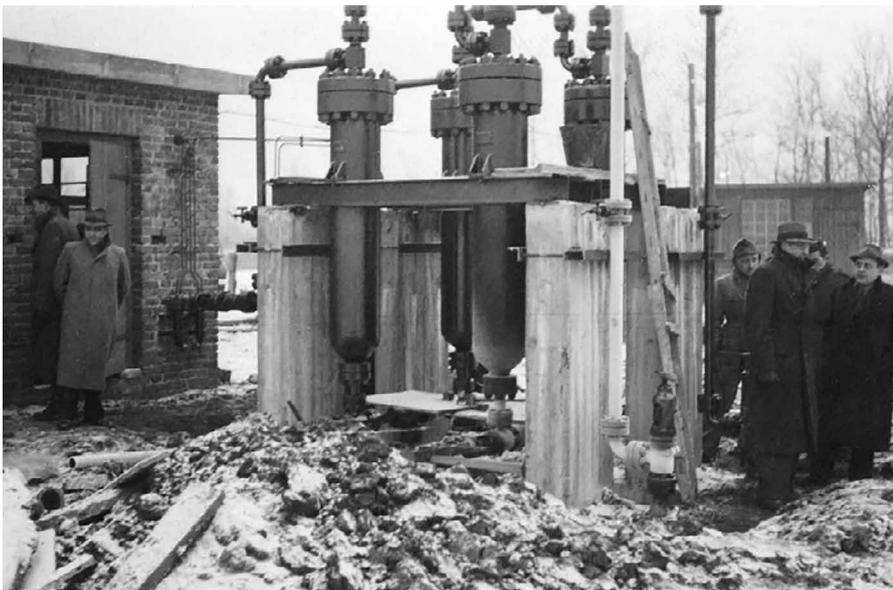
HÜLS AG FÜHRT SAP EIN

Eine damals noch eher unbeachtete elektronische Revolution für den Chemiepark Marl im Januar 1992: Die damalige Hüls AG führt SAP im internen Rechnungswesen ein. Die Software wurde nach großen Erfolgen mit der Zeit nach und nach auch in anderen Vorgänger-Unternehmen von Evonik eingeführt.



VOR 80 JAHREN

ERDGAS AUS BENTHEIM



Die Chemische Werke Hüls GmbH, die Gewerkschaft Elwerath und die Deutsche Tiefbohr AG gründeten 1942 die Westgas GmbH. Die Westgas GmbH baute anschließend ab Oktober eine 80 km lange Ferngasleitung, diese sollte den wichtigen Rohstoff von Bentheim an der niederländischen Grenze nach Marl führen. Diese Leitung wurde am

1. März 1944 in Betrieb genommen, gerade noch rechtzeitig, um den Ausfall der beiden Hydrierwerke Scholven und Gelsenberg Benzin durch Luftangriffe zu kompensieren. Über die Jahre hinweg war das Erdgas der wichtigste, zeitweise sogar der einzige Rohstoff der Chemischen Werke Hüls AG für die Acetylenherzeugung.

IMPRESSUM INFORM

Herausgeber

Chemiepark Marl,
Evonik Industries AG,
Alexandra Boy

Redaktion

Tobias Römer, Linda Wozniak,
Florian Zintl

Fotos Evonik, Privat, RAG-Stiftung,
Harald Reusmann

Layout Ulrike Scholten

Anschrift der Redaktion

Paul-Baumann-Straße 1,
45772 Marl

Telefon (0 23 65) 49-5216

E-Mail

redaktion-marl@evonik.com

Internet und Social Media

www.chemiepark-marl.de
www.twitter.com/chemieparkmarl



CHEMIEPARK MARL
bei Twitter